Gemeinde aktuell: Archiv 147 (vom Oktober 2016)

Start des Reformationsjubiläumsjahres 2017
"Gottes Liebe ist so wunderbar groß"
Familiengottesdienst mit dem Kindergarten

Mehr als 60 Kindergartenkinder, Geschwister, Eltern und Großeltern feierten gemeinsam mit unseren Erzieherinnen Frauke Todt, Ulrike Hardekopf, Jutta Peris, Tanja Krey, Sabine Hartmann und Christin Ritters sowie mit Ada Vetter (Orgel), Stephanie Fabek (Akkordeon), Jutta Rohwedder (Küsterin) und Pastor Rainer Petrowski zum Start des Reformationsjubiläumsjahres 2017 einen Familiengottesdienst in unserer St.Marienkirche.

"Gottes Liebe ist so wunderbar groß" war nicht nur das Thema des Gottesdienstes, sondern wurde auch kräftig von den Kindergartenkindern gesungen. Im Mittelpunkt stand zum einen die Erzählung vom verlorenen Sohn, die von den Erzieherinnen auf sehr beeindruckende Weise dargestellt wurde, und auf die Pastor Petrowski in einer Kurzansprache näher einging, sowie eine "Reformationskiste", die die Kindergartenkinder in den nächsten zwölf Monaten bis zum 31. Oktober 2017 begleiten wird.

Nach dem Orgelgeläut, das um 15:17 Uhr begann und exakt 9,5 Minuten andauerte (nach ca. 1517 Schlägen), und dem Orgelvorspiel schlugen Ulrike Hardekopf und Tanja Krey die 95 Thesen Martin Luthers an eine Tür, was bereits sehr beeindruckend war und die Kinder sehr aufmerksam verfolgten.

Danach ging Pastor Petrowski in seiner Begrüßung auf den Grund des Gottsdienstes ein:
"499 Jahre ist es her, dass ein Mann namens Martin Luther am 31. Oktober 1517 95 Thesen an die Tür der Schloßkirche in Wittenberg genagelt hat. Etwa so wie Ulrike Hardekopf und Tanja Krey es zu Beginn nachgespielt haben. Niemand hat damals geahnt, welche Folgen das haben sollte. Aber das, was Martin Luther neu entdeckt hat, war so wichtig und so bedeutend, dass wir noch heute daran denken. 499 Jahre danach.
Martin Luther hat nichts Neues entdeckt oder erfunden. Er hat etwas Altes, was in Vergessenheit geraten war, wieder gefunden. Indem er in der Bibel gelesen hat. Das ging nicht von heute auf morgen. Dazu hat er viel Zeit gebraucht. Sehr viel Zeit. Viele Jahre lang. Aber dann hatte er sozusagen ein Aha-Erlebnis: Gott liebt mich so wie ich bin. Ich brauche nichts Besonderes für ihn zu tun, nichts Besonderes leisten. Nicht schön sein, nicht reich sein, nicht erfolgreich sein. Gott liebt mich so wie ich bin. Einfach so - so einfach."

Drei Lieder sangen die Kinder begeistert mit: "Gottes Liebe ist so wunderbar", "Ja, Gott hat alle Kinder lieb" und das "Kindermutmachlied". Aber am Spannendsten war wie unsere Erzieherinnen mit Hilfe von Stabpuppen die Erzählung vom verlorenen Sohn den Kindern und der Gemeinde näher brachten.

Da fiel Pastor Petrowski seine Kurzansprache über die Erzählung vom verlorenen Sohn leicht. Am Ende sagte er: "So groß ist die Liebe des Vaters zu seinem jüngeren Sohn, dass er ihn gehen lässt, ihm das Geld gibt und ihn am Ende mit offenen Armen begrüßt. Und so wie der Vater seinen Sohn liebt, so liebt Gott jeden Einzelnen und jede Einzelne von uns. Gerade in dieser Geschichte wird deutlich, wer Gott ist und wie er ist. Gott liebt mich gerade auch dann, wenn ich es nicht verdient habe, denn dann brauche ich seine Liebe am meisten. Und das ist es, was Martin Luther vor 500 Jahren wieder entdeckt hat. Amen."

Einen besseren Start ins Reformationsjubiläumsjahr hätten wir uns nicht wünschen können.

Thesenanschlag in Eddelak am 31.10.2016

Der Vater lässt seinen jüngeren Sohn gehen

Falsche Freunde

Das vorläufige Ende: der Sohn landet bei den Schweinen eines Bauern

Doch dann die Wende: der Sohn kehrt zurück und wird vom Vater begeistert begrüßt

Die Reformationskiste wird vorgestellt